



Nein zu Ecopop. Nein zu einer anmassenden Entwicklungspolitik.

Ecopop will, dass 10 Prozent der Entwicklungshilfe zwingend für Massnahmen der freiwilligen Familienplanung eingesetzt werden, um die Geburtenrate weltweit zu senken.

Konkret müsste die Schweiz jedes Jahr über 200 Millionen Franken für Verhütungsmitteln bereitstellen. Gelder, die dann für Spitäler, Schulen, Saatgut und Bewässerungssysteme fehlen.

Kondome verteilen, damit es in Afrika weniger Menschen gibt? Geburtenkontrolle in der Dritten Welt zum ökologischen Wohl der Heimat? Das ist Entwicklungspolitik aus der Kolonial-Kiste: Der Weisse Mann erklärt dem armen Wilden wie er leben soll.

Tatsächlich sinken Geburtenzahlen aber dort, wo die Menschen eine wirtschaftliche Perspektive, eine bessere Ausbildung und soziale Sicherheit haben.



Ecopop ist zudem...

unpraktisch:

Die Festlegung einer starren Grenze für Zuwanderung würde zu mehr irregulärer Migration führen. Denn Migration lässt sich nur sehr bedingt staatlich steuern.

apokalyptisch:

Ecopop prophezeit, die Welt würde an unkontrollierter Fortpflanzung zu Grunde gehen. Schon früher wurden Hunger- und andere Katastrophen infolge Überbevölkerung vorausgesagt, die aber allesamt nicht eingetroffen sind.

chauvinistisch:

Die Initiative geht davon aus, dass es zweierlei Klassen von Menschen gibt: Solche, die auf grossem Fuss leben dürfen (wir) und solche, die das nicht dürfen sollen (die Anderen).

ökonomischer Selbstmord:

Eine starre Planwirtschaft der Zuwanderung würde die Dynamik des Wirtschafts- und Forschungsplatz Schweiz abwürgen. Die Masseneinwanderungs-Initiative hat uns die Hände gebunden: Die Ecopop-Initiative will sie uns abhacken.

www.operation-libero.ch/ecopop

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizziamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.